

## COPIA

Was Ihr Königl:  
 Maytt: in Franckreich Ab-  
 gesandter / wegen eines im Römischen  
 Reiche beständigen Friedens / an die sämt-  
 liche Churfürsten zu Regenspurg gelangen  
 lassen / darauß gedachtes Königs /  
 wolmeinende tragende Affe-  
 ction zu erken-  
 nen.



Hist. Germ.

C. 542, 72.

Bedruckt Im Jahr M. DC. XXX.

*Hist. Germ. Impp. C. 542, 72.*





# Wahlleuchtige Hochgeborne Für- sten/ Daß die Könige in Franck-

reich den Röm: Kaysern/ Ewern Durchleuchtigkeiten/ vnd dem  
Wolstandt vnd Ruhe des ganken Teutschen Landes mit sonderbarer af-  
fection beständiglich zugethan vnd gewogen gewesen/ Ist kein wunder/  
Sintemahl ihr Ursprung vnd Geblüt auß der vornembsten Teutschen  
Provintz herrührt/ auch Ihrer viel zu Kayserl: digniteten erhaben/  
dannhero dann eine sonderbare Liebe vnd günstig verlangen zum  
Glück vnd Wolfart der Fürsten im H. Röm: Reich als auß einer leben-  
digen Quell entsprungen/ welche affection lange Jahr hero durch man-  
cherley Dienstbezeigungen dergestalt erhalten/ daß sie ehe einer von Na-  
tur eingepflanzte/ als sonst gemachte Freundschaft muß geachtet wer-  
den/ deswegen hat Königl: Maytt: in Franckreich Ihrer Vorfahren  
Exempel zu Folge/ die Dienste/ so Ihr jetziger Collegialtag an die Handt  
gibt/ Ewer Durchleuchtigkeiten miltiglich bezeigen wollen/ vnd das  
nicht vnbillig/ denn weiln Könige vnd Fürsten/ als der Christenheit  
vornehmste Glieder von Natur einer dem andern die hülffliche Handt  
zureichen/ vnd das gemeine besten zuschützen verbunden sein/ so kan  
deren keiner mit gutem Gewissen vnd ohne hindansetzung seines Ampts/  
dieß Collegium, da denn von wichtigen vnd dem allgemeinen besten  
profitierlichen Sachen gehandelt wird/ vorbegehen/ denn gleich wie  
ein Spiegel/ obs schon mit Golt gezieret/ vnd mit Edelgestein versetzt  
ist/ vnd



ist / vnd doch eines jeden Bildnus nicht eigentlich præsentiret, kei-  
nem dinge nützet / Also auch / wenn Könige vnd Fürsten / so nichts an-  
ders als warhafftige Spiegel guter Sitten vnd Tugenden sein / andern  
Königen vnd Fürsten in hochwichtigen Sachen ihre bereite Dienst ver-  
sagen / seind sie so wol ihnen selbst / als andern ganz vnd gar zu nichts  
dienlich / Damit nun aber Königl: Maytt: in Franckreich in diesem  
fall auch nicht nachlässig oder versaumig angesehen werde / Sondern  
vielmehr ihres Herken Meinung / Vorsorg vnd Fleiß in erhaltung /  
Ewerer Durchleuchtigkeiten / vnd des ganzen Teutschen Landes digni-  
tät, desto mehr am Tag gebe / hat sie genslich darvor gehalten / daß  
sich nicht gezieme / dieß Collegium, welches zu dem ende in dieser  
Stadt angestellet / vorbey zugehen / besondern Ihre zuneigung gegen  
Ewre Durchleuchtigkeiten / vnd deren respect zuschützen vnd zue-  
weitern / weitleufftig significiren wollen / Wann dann Ewer Durch-  
leuchtigkeit / an diesem orth deswegen zusammen kommen / das Teutsch-  
landt auß derer vernünfftigen Rathschlägen / einen erspriesslichen Nu-  
ken empfinde / Als hat Königl: Maytt: in Franckreich / dieselbe (nicht  
daß sie Rath oder Vermahnung vonnöthen) sondern Ihre affection  
anzudeuten / nicht allein vermahnen / sondern auch auff's fleißigste  
ersuchen wollen / allen müglichen fleiß auff's gemeine besten zuwenden /  
In betracht / nichts rühmlicher in allen dingen zu finden / denn vmb  
das gemeine besten sich hochverdient machen / vnd Ewren Durchleuch-  
tigkeiten kan solches zu mercklichen Ruhm vnd Ehren gereichen / denn  
gleich wie auß der wunderbarlichen Erschaffung / vernünfftigen Regie-  
rung / vnd trefflichen zierath dieser Welt / Gott vns bekandt ist / vnd wir  
dardurch zu des allerhöchsten Liebe gezogen werden / Also auch / wenn  
Kaysen / Könige vnd Fürsten / welche Gottes Ebenbild sein / vnd denen  
die Göttliche Weißheit / die Weltliche Herrschung / auß heiligen Rath  
anbefohlen / Gott fleißig für augen haben / ihre Vnterthanen wol vnd  
friedlich Regieren / vnd endlich Ihr vnterworffenes Regiment klüglich  
administriren, so können dieselbe dardurch nicht allein alle Menschen  
zu gebührligen Behorsamb vnd respect treiben / sondern auch noch zu  
trewliche Liebe / guter Zuversicht / vnd billichen Behorsamb reizen / auch  
das ihre Regiment Gott gefellig / auß desselben langwiriger felicität  
festiglich schliessen / Wollen demnach Ewer Durchleuchtigkeiten des  
Teutschen



Teutschen Landes Heyl vnd Wolfare sich angelegen sein lassen / dem  
herzunahenden Unheil vorkommen / vnd alles vorſichtiglich betrach-  
ten / was zu deſſen Heyl vnd ruhigen Stande erfordert wird / damit / wo  
ſimmer möglich / das geringſte von den verderblichen Kriegen nicht mehr  
zuſpüren / noch zuſinden ſey / Imfall ſolches glücklich geſchehen wird /  
werden ſie ganz Teuſchlandt / ſo biſher mit allerley Unglück vnd  
Schaden ſehr geplaget geweſen / höchlich begaben / vnd einen ewigen  
Ruhm dardurch erlangen / vnd Königl: Maytt: in Franckreich wird  
ihnen nicht allein mit gutem Rath beywohnen / ſondern auch des heili-  
gen Römischen Reichs vnd deſſen Erſprießlichkeiten getreuen vnd  
ewigen Schützer vnd favoren behalten vnd  
empfinden.

E N D E.

